

Dezember 2023

# Informationsheft



des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



## Themen

**35. Bauernverbandstag –  
Treffen in Staßfurt**

**Agrarpolitik –  
"SUR ist tot."**

**Kombi-Sitzung –  
Fachausschüsse tagen  
gemeinsam**

# ÜBERBLICK

INFORMATIONSHFT - DEZEMBER 2023

3

## KOMMENTAR

Verbandsarbeit gestaltet

9

## POSITIONIERUNG

zur Bildung in Sachsen-Anhalt

12

## AGRARKONVENT

OSV-Veranstaltung in Brandenburg

4

## BVT

35. Bauernverbandstag

9

## PERSONALIE

Verbandsjurist stellt sich vor

13

## AGRITECHNICA

Bericht einer Bildungsreise

6

## SUR

EU-Parlament leht Entwurf ab

10

## GREMIEN

Kombi-Sitzung von Fachausschüssen

14

## VERSICHERUNG

Haftpflichtversicherungen für  
Umweltschäden

7

## POSITIONIERUNG

zu Wahl und Landespolitik

11

## "KOMPASS"

DBV-Mentorinnen-Programm

15

## IN ALLER KÜRZE

Bürokratie und Stolperstein

**MIT**

**DENKEN.  
REDEN.  
MACHEN.**

**FÜR EINE  
BESSERE  
BAUERNPOLITIK.**

Werte Verbandsmitglieder,  
liebe Bäuerinnen und Bauern,  
die Landwirtschaft war und ist eine Branche, die sich verändert. Manch einer mag es kaum noch hören. Wenn wir aber an die 1990er Jahre zurückdenken, in denen der Großteil unserer Betriebe entstand, wird es offensichtlich. Damals wurden vielerorts neue Strukturen geschaffen, neue Technik wurde entwickelt, neue Produktionsweisen eingeführt. Altes Wissen wurde bewahrt, neues Wissen erworben. Wer uns Landwirtinnen und Landwirten unterstellt, dass wir nicht offen für Veränderungen wären, verkennt die Realität. Weiterentwicklungen in der Landwirtschaft wurden damals maßgeblich durch neue Erkenntnisse angestoßen, durch technischen Fortschritt und Veränderungen der Märkte. Heute sind es immer mehr gesellschaftliche und politische Anforderungen, die betriebliche Entscheidungen mitbestimmen. Umso wichtiger ist, dass wir gemeinsam im Bauernverband diese Rahmenbedingungen mitgestalten.

Im kommenden Jahr stehen die Kommunal- und Europawahlen an. Jede und jeder von uns sollte auf kommunaler Ebene aktiv werden, insbesondere wenn sich neue Personalien in Stellung bringen wollen. In Berlin mag ein Großteil der politischen Rahmenbedingungen beschlossen werden, viel Gestaltungsspielraum liegt bei den Kommunen.

Zur Europawahl: Auch wenn wir als Betriebsleiter mit der EU einiges an Frust verbinden, wie SUR und NRL, dürfen wir die Vorteile nicht übersehen. Der Brexit hat uns allen vor Augen geführt, dass unser gemeinsames Europa für seine Mitgliedsstaaten gewaltige Vorteile hat: Freizügigkeit für Arbeitnehmer, ein hohes Maß an Rechtssicherheit und nicht zuletzt der Freihandel. Das sind Punkte, die für unsere Betriebe in Zukunft nicht an Bedeutung einbüßen werden.

Wie solche Punkte politisch ausgestaltet werden, entscheidet sich maßgeblich in den gewählten Parlamenten. Damit die Bedenken von Landwirtinnen und Landwirten ernst genommen und berücksichtigt werden, müssen wir mit allen Beteiligten im Gespräch sein. Deshalb waren Mitglieder unseres Verbandes im Jahr 2023 bei dutzenden Veranstaltungen vertreten. Wir haben hunderte Stellungnahmen und Statements abgegeben, an die Politik, die Verwaltung und die Presse. Die Zahl der einzelnen Gespräche und Schriftwechsel, die wir als Verband mit anderen Gruppen geführt haben, muss weit in den Tausendern liegen. Wir haben einen starken Bauernverband, der die vielen Themen und Anliegen der Praxis bündelt, aufbereitet und weiterträgt.

Unerlässlich für diese Aufgabe sind gemeinsame Strukturen. Bei sich vor Ort kann jeder Einzelne viel bewegen, auf Kreis- und Landesebene brauchen wir Gremien, die die Vielzahl der Betriebe und Besonderheiten berücksichtigen. Für die Arbeit mit Politik, Verwaltung und Presse sind gemeinsame Entscheidungen und Positionierungen unerlässlich. Wichtig ist dafür auch die Arbeit unseres Hauptamtes, denn kein Betriebsleiter hat die Zeit, Gesetzesentwürfe durchzuarbeiten oder Verordnungen auszuwerten.



Die Rahmenbedingungen für uns Landwirtinnen und Landwirte werden sich 2024 und darüber hinaus weiter verändern. Es wird weitere technische Fortschritte geben, der Markt wird sich an die Konsumenten anpassen, gesellschaftliche Anforderungen werden sich wandeln und die Politik wird dies aufgreifen. Der Wandel war noch nie aufzuhalten, er wurde aber schon immer von uns mitgestaltet. Damit das auch in Zukunft möglich bleibt, müssen wir langfristig und gut vernetzt miteinander zusammenarbeiten, im Verband, mit allen Gruppen des ländlichen Raumes, den anderen Wirtschaftsbereichen, den Menschen in Ämtern und mit gewählten Vertretern. Bei den Letztgenannten werden wir alle durch die Wahlen im kommenden Jahr dazu beitragen können, dass an diesen Stellen keine extremen, ideologischen Positionen Einzug halten. Nur wer bereit ist, Kompromisse zu suchen, findet gemeinsame Wege.

Ich möchte meinen Berufskolleginnen und -kollegen in den Vorständen danken, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Betrieben, in den Kreisen und in Magdeburg, unseren Partnern in Verbänden, Unternehmen und Behörden und natürlich allen Landwirtinnen und Landwirten, die sich für die gemeinsame Sache einbringen. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahreswechsel und für das neue Jahr viel Erfolg und Gesundheit. Lassen Sie uns auch im kommenden Jahr gemeinsam Herausforderungen angehen und Lösungen finden.

Ihr

Olaf Feuerborn

Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

# 35. Bauernverbandstag in Staßfurt

Mehr als 200 delegierte Landwirtinnen und Landwirte der Kreisbauernverbände, assoziierte und fördernde Mitglieder sowie zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Presse kamen am 22.11.2023 in Staßfurt zum 35. Bauernverbandstag zusammen. Themen waren, neben den vereinsrechtlichen Aufgaben, die Bekanntgabe des Ausbildungsbetriebs des Jahres und zentral die agrarpolitische Diskussion mit Landwirtschaftsminister Sven Schulze und DBV-Präsident Joachim Rukwied.

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., ging in seiner Rede auf die agrarpolitischen Rahmenbedingungen ein, insbesondere im Zusammenhang mit der aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Bereits im Vorfeld der aktuellen GAP-Periode hatte der Bauernverband vor den großen Herausforderungen gewarnt, die sich aus der Umsetzung der neuen GAP ergeben könnten, sowohl für Landwirte als auch für die Verwaltung. Über das gesamte Jahr hinweg hat der Bauernverband aktiv die Kritikpunkte aus der Praxis gesammelt, Informationen bei der Verwaltung eingeholt und konnte in einigen Fällen in Abstimmung mit Behörden praxistaugliche Lösungen erarbeiten. Zu benennende Erfolge wurden in der Überarbeitung der Waldbrandschutzverordnung erzielt sowie in der Klärung zur Beweidung von Öko-Flächen.

Die Delegierten haben einer umfassenden Grundsatzpositionierung zugestimmt, mit dem Titel „Tierhaltung im Land erhalten – Naturschutzpolitik kooperativ und mit Augenmaß gestalten – Europawahlen im Blick“. Frank Wiese, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung, stellte dazu ergänzend eine separate Positionierung zur Bildungssituation im ländlichen Raum von Sachsen-Anhalt vor. Auch diese wurde von den Delegierten angenommen. Beide Papiere sind auf der Webseite des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. abrufbar.

Zwei Ehrennadeln wurden verliehen, an Klaus Schönfeldt (KBV Anhalt) und Gerhard Hupe (KBV Stendal), für ihr langes ehrenamtliches Engagement im Verband. Beide prägten die Arbeit auf Kreis- und Landesebene durch ihren Einsatz. Der Ausbildungsbetrieb des Jahres 2023 wurde die „AgriCo Lindauer Naturprodukte AG“. Dieses Unternehmen ist Mitglied im Kreisbauernverband Anhalt und bietet den Schwerpunkt Pflanzenbau in der Berufsausbildung. Seit 32 Jahren ermöglicht der Betrieb die Ausbildung zum Landwirt und sichert durch gute Ausbildungsbedingungen und die Übernahme nach der Ausbildung die Nachwuchsgewinnung.

In der Podiumsdiskussion des öffentlichen Teils des Bauernverbandstages waren Minister Sven Schulze und DBV-Präsident Joachim Rukwied zu Gast.

Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, beantwortete in seinem Eingangsstatement die Frage, die im Raum stand: Er gehe davon aus, dass die Direktzahlungen an die landwirtschaftlichen Betriebe fristgerecht zum Jahresende erfolgen werden.

Schulze sieht die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) als einen Grundpfeiler der EU, die für die Menschen in Europa, die Landwirtschaft und Wirtschaft insgesamt große Vorteile hat. Die GAP müsse den Landwirtinnen und Landwirten weiter eine Einkommenssicherheit bieten. Der Minister warb für die Praktikums-Prämie, die es im Handwerk bereits gibt und die zukünftig auch für Landwirtschaftsbetriebe möglich sein soll. Wenn Schüler in ihren Schulferien ein Praktikum machen, können sie dadurch eine Vergütung erhalten. Damit werde ein Anreiz geschaffen, dass sich junge Menschen vor Ort stärker mit ihrer Berufswahl beschäftigen.



Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V., begann seine Rede an die Delegierten und Gäste mit einer mindestens ebenso wichtigen Ankündigung: „SUR ist tot.“ Die sogenannte Sustainable Use Regulation, kurz SUR, war eine von der EU-Kommission geplante Verordnung, die zeitgleich am selben Tag im EU-Parlament gescheitert war. Neben der Tatsache, dass die SUR Ordnungsrecht mit dem Holzhammer bedeutet hätte, stand insbesondere die fehlende Folgebetrachtung in der Kritik. Rukwied ging mit verschiedenen politischen Entwicklungen hart ins Gericht, besonders der von der aktuellen Bundesregierung vorangetriebene Abbau der Tierhaltung in Deutschland und die weiter zunehmende Bürokratisierung. Durch letztere wird immer mehr Landwirtschaft in das europäische Ausland oder



Bild: BVST-Präsident Olaf Feuerborn



Bild: Landwirtschaftsminister Sven Schulze



Bild: DBV-Präsident Joachim Rukwied

Drittländer verlagert. „Ich bin es leid, immer wieder etwas von Bürokratie-Abbau zu hören. Ich will es auch mal in der Praxis sehen!“. Die Bundesregierung müsse bestehende ideologische Vorstellungen überwinden und sich auf die grundsätzlichen Punkte konzentrieren.

In der Diskussion wurde deutlich, dass Schulze, Rukwied und Feuerborn sich beim Thema Tierhaltung einig sind. Es sei u.a. sinnfrei, wenn in Deutschland mehrere Millionen Plätze in der Schweinehaltung abgebaut und zeitgleich in Spanien aufgebaut werden, weil Haltung und Verarbeitung dort billiger sind. Das führt zu keinem Mehrwert für Klima oder Umwelt, wohl aber zu einer Verarmung der landwirtschaftlichen

Vielfalt in Deutschland. Dabei wird die Viehhaltung dringend für eine regionale Kreislaufwirtschaft gebraucht. Um den Abbau der Tierhaltung zu stoppen, brauche es ein Bekenntnis von Berlin sowie die Bereitschaft, Hemmnisse abzubauen und politisch gewollte Änderungen ausreichend zu finanzieren. Ebenso sind einheitliche europäische Regelungen notwendig. Das letzte Statement zu dem Thema, sowie des 35. Bauernverbandstages insgesamt, lag bei Olaf Feuerborn: „Die Landwirtschaft ist das Rückgrat des ländlichen Raumes. Wenn mehr Politik für die Menschen vor Ort gemacht wird, wird auch wieder mehr Lust auf Politik und Europa entstehen.“ BVST



besondere Konditionen durch individuelle Rahmenverträge



kompetent und servicestark



regionaler Energiedienstleister



Strom und weitere Energiedienstleistungen aus einer Hand

Infos: [enviaM.de](http://enviaM.de)

# SUR im EU-Parlament gescheitert

Am 22. November 2023 stand im EU-Parlament in Straßburg der Entwurf der "Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln", die sogenannte Sustainable Use Regulation (SUR), zur Abstimmung. Es gab vor der Abstimmung hunderte Änderungsanträge, schließlich wurde der Entwurf abgelehnt.

Der öffentliche Teil des 35. Bauernverbandstages brachte eine große Überraschung mit sich. Als DBV-Präsident Joachim Rukwied auf die Bühne trat, hatte er erst wenige Minuten vorher die Information erhalten, die er nun seinen Berufskollegen mitteilen konnte: "SUR ist tot."

Die SUR war der Entwurf einer Verordnung und wurde im Juli 2022 von der EU-Kommission als Teil des Green Deal vorgeschlagen. Bereits zu Beginn gab es viel Kritik aus der landwirtschaftlichen Praxis. Neben der Tatsache, dass die SUR von den meisten Landwirtinnen und Landwirten als Ordnungsrecht mit dem Holzhammer betrachtet wurde, stand insbesondere die fehlende Folgebetrachtung in der Kritik.

Ein Gutachten der Hochschule Soest legte im Mai 2023 offen, welche Auswirkungen die SUR gehabt hätte. Die SUR würde klassischen Acker-, Obst-, Gemüse- und Weinbau in Schutzgebieten unmöglich machen und ginge mit massiven Ertragseinbußen sowie Einkommensminderungen der landwirtschaftlichen Betriebe einher. Im Ackerbau würden sich die durchschnittlichen Ertragsverluste beim Wintergetreide auf ca. 30% belaufen, bei den Kartoffeln und Winterraps auf ca. 40 %. Auch Sommergetreide, Ackerbohne und Futtererbse sowie Mais wäre von Ertragseinbußen betroffen gewesen. Die Minderungen auf dem Grünland lägen bei 5 % und 10 %. Bei Gemüse wurden sehr hohe Ertragsminderungen prognostiziert, von 30 % bis zum ackerbaulichen Totalausfall.

In einer Pressemitteilung betonte Joachim Rukwied: „Pauschalverbote und praxisferne Vorgaben, die die

Existenz vieler landwirtschaftlicher Betriebe gefährdet hätten, wurden von einer Mehrheit der Abgeordneten klar abgelehnt. Wir setzen weiterhin auf den kooperativen Ansatz, also auf die Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft."

Warum genau die SUR im Parlament gescheitert ist, darüber gibt es verschiedene Meinungen. Vor der eigentlichen Abstimmung über den Entwurf waren rund 700 Änderungsanträge eingegangen, welche die SUR „bis zur Unkenntlichkeit zerlöcherte“, kommentierte die grüne Abgeordnete Jutta Paulus. Aufgrund der vielen Änderungen hatten grüne, sozialdemokratische und linke Abgeordnete sowie der rechte Flügel den SUR-Entwurf abgelehnt, EVP- und Renew-Europe-Abgeordnete stimmten hingegen für die stark geänderte Fassung.

SUR-Berichterstatterin Sarah Wiener sprach nach der Abstimmung davon, dass "enorme Lobbyisierung der Agrochemie, Landwirtschaftsverbände und (die) wenigen rechten Agrarier" verantwortlich für das Scheitern ihres Entwurfes wären. Ganz anders erklärte im Nachgang Alexander Bernhuber, Co-Berichterstatter der EVP-Fraktion, das Scheitern der SUR: "Leider ist ein breiter Kompromiss an den teilweise absurden Vorstellungen und der ideologie-getriebenen Verhandlungsführung der grünen Berichterstatterin Sarah Wiener gescheitert." Einig sind hingegen alle in dem Punkt, dass mit einer neuen SUR in dieser Legislatur nicht zu rechnen sei.

Erik Hecht

Referent für Medien, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



## DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT

IHR AGRARSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App



Tel.: 03491 418040

agr@etl.de

www.marcel-gerds.de

# Grundsatzpositionierung

## Europawahl – Perspektiven für die Landwirtschaft schaffen

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt steht zur Europäischen Union und ihren vergemeinschafteten Politikbereichen, wie der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Derzeit werden diverse Errungenschaften der EU, die auch für viele Bauernfamilien von hoher Bedeutung sind von manchen politischen Akteuren in Frage gestellt. Dazu zählen u.a. der EU-Binnenmarkt, die Gemeinschaftswährung Euro und auch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP). Um weitere Erfolge in der EU für die Landwirtschaft zu erreichen, setzen wir auf starke europäische Institutionen, vor allem eine einflussreiche Generaldirektion Landwirtschaft in der EU-Kommission und einen, mit starker Kompetenz betrauten, Ausschuss für Landwirtschaft und ländlichen Raum im EU-Parlament.

Die Ziele des Europäischen Green Deal und der Farm-to-Fork-Strategie stellen Risiken für das operative Geschäft auf landwirtschaftlichen Betrieben dar. Der Bauernverband Sachsen-Anhalt erwartet deshalb eine noch stärkere Beteiligung landwirtschaftlicher Verbände und die Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen bei europäischen Vorhaben. Die vielfältigen Kompetenzen der Landwirtschaft sind besser zu nutzen als in der Vergangenheit.

Wir fordern:

- die Anerkennung der Rolle der Landwirte in der Entwicklung nachhaltiger Agrar- und Ernährungssysteme sowie im Erhalt und der Pflege der Kulturlandschaft,
- eine umfangreiche und mehrdimensionale Folgenabschätzung der Farm-to-Fork-Strategie,
- Folgenabschätzungen für jede zusätzliche Auflage in Bezug auf die Ernährungssicherheit und Produktionsauswirkungen für Europa,
- eine breitere Unterstützung seitens der Politik für die Landwirtinnen und Landwirte bei der Umsetzung des Green Deals und bei der Anpassung der europäischen Landwirtschaft an die Herausforderungen des Klimawandels durch Stärkung der Forschung und deren Umsetzung in die Praxis.

In der Vergangenheit hat die europäische Gesetzgebung vor allem den Klima- und Umweltschutz priorisiert, ohne dabei die wirtschaftlichen Folgen für landwirtschaftliche Betriebe und Produktionskapazitäten zu berücksichtigen. Zukünftig sollte der kooperative Klima- und Umweltschutz in den Mittelpunkt von europäischer Gesetzgebung für die Land- und Forstwirtschaft gestellt werden. Landwirte stehen zu Umwelt- und Klimaschutz, sie müssen

damit aber auch Geld erzielen können, um ihre Unternehmen wirtschaftlich nachhaltig aufzustellen.

Wir fordern:

- Kooperation mit und Integration der Land- und Forstwirtschaft bei Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz und Erhalt der Artenvielfalt,
- Fokussierung auf produktionsintegrierte Naturschutzmaßnahmen,
- Wahrung der Eigentumsrechte und Ausbau des Subsidiaritätsprinzips.

In der GAP werden die Rahmenbedingungen für die landwirtschaftliche Produktion festgelegt. Die Anforderungen an die Landwirtschaft haben sich stetig weiterentwickelt und werden zu einer zunehmenden Belastung für die Betriebe, vor allem durch die immer weiter ausufernde und kaum mehr zu beherrschende Bürokratie. Die GAP muss wieder die Ernährungssicherung durch eine wettbewerbsfähige europäische Landwirtschaft, die hohe Qualitäten erzeugt, in den Mittelpunkt stellen.

Wir fordern:

- Erhöhung des Finanzvolumens für die Gemeinsame Agrarpolitik im mehrjährigen Finanzrahmen, um Verlässlichkeit und Planungssicherheit zu schaffen – mehr Leistungen brauchen mehr Bezahlung; auch Ernährungssicherung ist eine öffentliche Leistung,
- die landwirtschaftliche Tierhaltung als wesentlichen Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung und der landwirtschaftlichen Kreislaufwirtschaft anzuerkennen,
- Beibehaltung des Status-Quo bei der IED (Industrieemissionsrichtlinie) und Verzicht auf Verschärfungen für die Tierhaltung,
- die Stärkung der soziökonomischen Beratung für Betriebe, um den zunehmenden Herausforderungen begegnen zu können,
- eine Informationskampagne über die Leistungen der 1. und 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik für Verbraucherinnen und Verbraucher,
- verschiedene Vorgaben der Konditionalität der GAP, Düngeverordnung, Wasserrahmenrichtlinie u.a. zu harmonisieren und Doppelregelungen abzuschaffen,
- eine Stärkung der Ressortforschung im anwendungsorientierten Bereich, um Gesetze und Verordnungen vorzudenken und Doppelregelungen abzuschaffen oder Lösungsansätze für die Praxis zu formulieren.

[weiter auf Seite 8]

## **Halbzeitbewertung der Landespolitik und Kommunalwahl – regionale Wertschöpfung und den ländlichen Raum stärken**

Landwirtschaftliche Betriebe sind standorttreue Unternehmen. Sie bilden eine starke Wirtschaftsgrundlage im ländlichen Raum. Mit einer Vielzahl von gesellschaftlichem Engagement, zum Beispiel ehrenamtlichen Tätigkeiten bei der Feuerwehr, in Vereinen, Kirchen, Parteien oder anderen Gruppierungen, übernehmen die Bauernfamilien Verantwortung und sorgen für attraktive Dörfer und eine lebenswerte Heimat. Viele Landwirte engagieren sich bereits persönlich in den kommunalen Vertretungen unseres Bundeslandes im Ortschaftsrat, Stadtrat oder Kreistag und auch einige Kreisverbände sind aktiv in die Kommunalpolitik eingebunden. Doch das Potential ist nicht ausgeschöpft. Die öffentlich-gesellschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft ist gerade in einem Flächenland wie unserem sehr groß. Deshalb kommt es auch darauf an, dass die Landwirtschaft in den kommunalen Gremien wie Gemeinderat und Kreistag noch stärker vertreten ist.

Eine starke heimische Landwirtschaft, die dauerhafte Sicherstellung der regionalen Ernährungssicherung und Nachhaltigkeit gehören zusammen. Es ist die Aufgabe unserer Landesregierung, hierüber einen gesellschaftlichen Konsens herzustellen.

Die Landesregierung muss sich auf Bundes- und Europaebene dafür einsetzen, dass in größerem Umfang Mittel für den Agrarsektor bereitgestellt werden. Das stetige Abschmelzen von Fördermitteln, gerade wieder im aktuellen Bundeshaushalt, muss umgehend beendet werden.

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt fordert angesichts der zunehmenden Herausforderungen in der Landwirtschaft und im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen die konsequente Umsetzung der im Koalitionsvertrag festgehaltenen Grundsätze und Vereinbarungen für die Landwirtschaft.

### **Wir fordern:**

- das vollständige Sicherstellen des Abrufens von europäischen und Bundesmitteln durch die Bereitstellung der notwendigen Kofinanzierungsmittel auf Landesebene - übermäßige Sparvorgaben im Landeshaushalt sorgen für einen Rückgang der Wertschöpfung im ländlichen Raum und in der Perspektive für rückläufige kommunale Steuereinnahmen;
- aus den Erfahrungen dieses Agrarantragsjahres zu lernen, frühzeitig über Änderungen im Antragsprogramm umfassend zu informieren und sich mit der landwirtschaftlichen Praxis abzustimmen, um für einen störungsfreien IT-Ablauf zu sorgen, dieses betrifft sämtliche relevanten fördertechnischen und sanktionsbewehrten Angelegenheiten;

- die konsequente Stärkung der noch bestehenden Tierhaltung unter Nutzung der landesspezifisch gegebenen politischen Spielräume sowie das Setzen von Anreizen für neue Ansiedlungen in Sachsen-Anhalt, wie im Koalitionsvertrag vereinbart;
- das Initiieren einer Offensive für die Tierhaltung in den östlichen Bundesländern.
- einen stärkeren Einsatz der Landesregierung für den Aufbau regionaler Schlacht- und Verarbeitungsstätten;
- den Landeszuschuss für die Tierkörperbeseitigung auf dem Niveau von 2018 so zügig wie möglich wiedereinführen und dafür umgehend die rechtlichen Grundlagen zu schaffen;
- eine Umwelt- und Naturschutzpolitik umzusetzen, die Eigentum von bisherigen Bewirtschaftern und Eigentümern wertschätzt. Die auf allen Ebenen von Europa bis Kommune initiierten zunehmenden Eingriffe in die ländliche Wirtschaftsstruktur sind mit ihren Auswirkungen klarer zu benennen. Die Landwirtschaft steht zum Klimaschutz, er muss aber wirtschaftlich umsetzbar bleiben.
- die Stärkung kommunaler Entscheidungskompetenzen für die Bereitstellung von Flächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien;
- den konsequenten Bürokratieabbau durch Abschaffung überflüssiger/widersprüchlicher Gesetze und Verordnungen. Neue Gesetze und Verordnungen auf Landesebene müssen mit einer Laufzeit von 5 Jahren versehen werden. Was nach Ablauf nicht erkennbar gebraucht wurde, wird nicht verlängert.
- Es braucht eine massive Entschlackung der politischen Vorgaben. Regierungen sind nicht erfolgreich, wenn sie mehr Gesetze und Verordnungen erlassen. Mehr und vor allem sich widersprechende Gesetze und in der Folge mehr benötigtes Personal in öffentlichen Verwaltungen sorgen heute schon für wirtschaftliche Stagnation! Der Personalaufwuchs in der öffentlichen Verwaltung muss gestoppt werden, da er auf Dauer weder finanzierbar noch wirtschaftsfördernd ist. In Zeiten von Fachkräfte- und Personalmangel muss es eine Konzentration auf Kernaufgaben geben und parallel ist die Digitalisierung der Landesverwaltung in einer einheitlichen Systemlandschaft auf allen Ebenen voranzubringen.

*Beschlossen am 22. November 2023 durch die Delegierten des 35. Bauernverbandtag in Staßfurt.*



# Positionierung

## Bildungssituation im ländlichen Raum von Sachsen-Anhalt

Die Bildungssituation in den allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt ist besorgniserregend. Durch unkoordiniertes Handeln bei der Nachfolgebesetzung von Lehrkräften ergeben sich große Defizite mit weitreichenden Folgen, besonders in der Unterrichtsversorgung. Spätestens während der Coronapandemie wurden diese starken Defizite in der schulischen Bildung im ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt offensichtlich. Dazu zählen Ausfälle in Schulfächern, der regelmäßige Ausfall ganzer Schultage und das daraus resultierende wiederkehrende Nichterteilen von Schulnoten. Aufgrund dessen haben Schülerinnen und Schüler schlechtere Chancen in der Berufsbildung, sowohl für eine Ausbildung als auch für ein Studium. Das ist für etliche Familien mit Kindern oder Kinderwunsch ein Grund zur Abwanderung in die Stadt oder sogar in andere Bundesländer. Für andere Familien kann das ein Grund sein, nicht aufs Land oder nach Sachsen-Anhalt zu ziehen.

Weiterführende schulische Einrichtungen sowie Ausbildungsstätten kommen zunehmend zu der Bewertung, dass die schulische Bildung von Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt derart mangelhaft ist, dass diese für das Begreifen oder Anwenden von Ausbildungsinhalten unzureichend ist. Zudem ergeben sich hinsichtlich der Perspektiven im Berufsleben langfristig beeinflussende Faktoren. Die Defizite aufzuholen, ist nur schwer möglich. Eine gute bis sehr gute schulische Grundbildung ist unerlässlich, um den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. nimmt zur Kenntnis, dass sich das zuständige Ministerium um eine Erhöhung des Unterrichtsversorgungsgrades durch die Anwerbung und Einstellung von Lehrkräften bemüht.

Insbesondere im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts kommt es jedoch weiterhin zu Totalausfällen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien brauchen dringend Unterstützung. Die Landesregierung sollte alle Schritte prüfen, um eine gute Schulbildung für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

### Wir fordern:

1. Den Ausbau der Digitalisierung, vor allem im Rahmen der Sicherstellung des Unterrichts, vorrangig in höheren Klassenstufen. Die Digitalisierung spielt in allen Berufen eine immer bedeutendere Rolle und sollte verstärkt in die Unterrichtsinhalte einbezogen werden.
2. Die weitere Unterstützung und Ansiedlung von Lehrkräften, besonders im ländlichen Raum.
3. Die Entwicklung und Einführung breiterer Bildungsmöglichkeiten. Mit der Einführung von Praxistagen im Rahmen von Kooperationen mit verschiedenen Gewerben könnte praxisnahe Grundbildung und eine zielgerichtete Berufsorientierung erfolgen. Durch eine frühzeitige Einbindung der Jugendlichen in Unternehmen im umliegenden ländlichen Raum könnte zudem die Nachwuchsgewinnung in verschiedenen gefährdeten Berufen angetrieben werden.
4. Die Einführung einer Bildungsoffensive und Bestrebungen zur Beendigung des Mangels an Lehrkräften. Die Digitalisierung und das Einführen digitaler Lernmethoden müssen als notwendige Chance gesehen werden. Wir können unseren Schülern die derzeitigen Stundenausfälle nicht mehr zumuten, da sie auf die Ausbildungsqualität negativ einzahlen.

*Beschlossen am 22. November 2023 durch die Delegierten des 35. Bauernverbandstag in Staßfurt.*

---

## Neuer Jurist im Verband

Sehr geehrte Mitglieder,

ich bin gebürtiger Ungar und habe in Magdeburg studiert und promoviert. Rund 20 Jahre war ich als Ingenieur tätig, als angestellter Entwicklungsingenieur im Bauwesen in Budapest, in der Fahrzeugentwicklung in Baden-Württemberg sowie als selbständiger Berechnungsingenieur. Daran anschließend erfolgte eine berufliche Neuorientierung in Gestalt von Zweitstudien (BWL, VWL und Jura), unter Ausnutzung der Möglichkeiten einer ausgedehnten Familienzeit.

Ich bestand die 2. Juristische Staatsprüfung in Bayern im Jahr 2018 wurde im Jahr 2019 als Rechtsanwalt zugelassen. Nach Tätigkeiten in bundesweit tätigen Rechtsanwaltskanzleien (Medizinrecht/ Verkehrsrecht),

suchte ich nach neuen Herausforderungen, gezielt auch bezüglich komplexer Themen. Motiviert durch familiäre Einflüsse bin ich bei unserem Bauernverband gelandet. Ich hoffe, dass ich zur Erreichung der Ziele unseres Verbandes aktiv und positiv beitragen kann und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Verbandes und unseren Mitgliedern.

Ihr Dr. Sándor Nevelő



# Kombi-Sitzung zweier Fachausschüsse

Der Fachausschuss Pflanzenproduktion tagte Ende Oktober gemeinsam mit dem Fachausschuss Ökologischer Landbau zum Thema „Neue Züchtungstechniken“. Derzeit gelten für Pflanzen, die über neue Züchtungstechniken gewonnen werden, dieselben Vorschriften wie für GVO. Im Juni 2023 hat die EU-Kommission einen Vorschlag zur Neuregulierung von Pflanzen, die durch gezielte Mutagenese und Cisgenese gewonnen werden, unterbreitet. Konkret geht es vor allem um die Genscher CRISPR/Cas und weitere Verfahren der Genomeditierung. Damit kann der DNA-Strang von Pflanzen an einer vorgegebenen Stelle im Genom geschnitten werden, um gezielte Veränderungen herbeizuführen. Hierzu müssen folgende Verfahren unterschieden werden:

- Gezielte Mutagenese / Punktmutation: Mutation im Genom ohne Hinzufügen fremden Erbgutes
- Cisgenese: Erbgut eines kreuzbaren Spenders wird in den Empfängerorganismus eingebracht
- Transgenese: Erbgut einer nicht kreuzbaren Art wird in die Pflanze eingebracht. Solche Verfahren unterliegen weiterhin den bestehenden GVO- Rechtsvorschriften

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat 2018 geurteilt, dass alle mittels Genomeditierung gewonnen Organismen in den Anwendungsbereich des Gentechnikrechts fallen. Eine Differenzierung nach Art der Veränderung (Punktmutation, Einbau von art-eigenen Genen (Cisgenese) oder artfremden Genen (Transgenese) findet nicht statt. Die Neuregulierung soll lediglich die Bereiche Punktmutationen und Cisgenese betreffen, eine Neuregulierung der Transgenese, die vergleichbar mit der klassischen Gentechnik ist, ist hingegen nicht vorgesehen und würde auch vom Deutschen Bauernverband strikt abgelehnt werden.

Herr Wolf von Rhade, Geschäftsführer der Nordsaat Saatzucht GmbH, stellte dazu den Mitgliedern in seinem Vortrag die Sachlage aus Sicht eines Züchterhauses vor. Die Nordsaat Saatzucht GmbH züchtet Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer und Triticale an drei Zuchtstandorten (Böhnshausen, Gudow, Granskevitz / Insel Rügen), mit ca. 110 Mitarbeitern im Bereich Forschung, Entwicklung und Landwirtschaft. Zusammen mit 6 weiteren mittelständischen Pflanzenzüchtern ist die Nordsaat Gesellschafter der Saaten-Union.

Unter den Ausschussmitgliedern wurde die Frage der Patentierung diskutiert. Nach derzeit geltendem Recht würden die mit neuen Züchtungstechniken erzeugten Sorten allerdings unter den Patentschutz fallen. Alle Fachausschuss-Mitglieder sprechen sich klar gegen

eine Patentierung von Pflanzen / natürlich vorkommende Sequenzen oder bestimmte Gensequenzen aus. Pflanzen sind ein Allgemeingut und dürfen nicht patentiert werden können. Von Mitgliedern des Öko-Ausschusses wurde betont, dass es eine Wahlfreiheit geben müsse, um eine Koexistenz zu sichern. Eine Kennzeichnung des Saatgutes muss in jedem Fall vorliegen.

Herr von Rhade ergänzt, dass eine Kennzeichnung über das Bundessortenamt vorgesehen ist, um öffentlich nachlesen zu können, welche Technik verwendet wird. Dr. Wolfram Dienel, Öko-Referent beim DBV (Online zugeschaltet) betont, dass es zur Gewährleistung der Wahlfreiheit für den Ökolandbau eine klare Dokumentation der Züchtungsmethode des Saatgutes bei Einsatz neuer Züchtungstechnologien geben muss.

Mit Blick auf den Green Deal und die Farm-to-Fork-Strategie ist die Züchtung resistenter Sorten enorm wichtig, um u.a. die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln erreichen zu können, ohne deutliche Ertrags- und Qualitätseinbußen. Die gemeinsame Sitzung des Fachausschusses Pflanzenproduktion mit den Mitgliedern des Fachausschusses Ökologischer Landbau war zielführend. Über die weiteren Verhandlungen zu den neuen Züchtungstechniken auf europäischer Ebene werden wir die Mitglieder des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. informiert halten.

Der gemeinsamen Fachausschusssitzung ging eine reguläre Sitzung des Fachausschusses Pflanzenproduktion voran. Dabei ging es u.a. um die schwierigen Ernte- und Aussaatbedingungen, zu denen der Verband auch das MWL informiert hatte. Bei stichhaltigen Gründen wären Abweichungen von Vorgaben der GLÖZ 6-Mindestbodenbedeckung möglich, den Verpflichtungen sei aber unverzüglich nachzukommen, sobald die Befahrbarkeit der Böden wieder gegeben ist. Mitglieder haben über den Wochenbrief Informationen zur Sachlage erhalten.

Weitere Themen waren die massiven Schädigungen in den Zuckerrüben durch die Schilf-Glasflügelzikade sowie die Schädigung landwirtschaftlicher Flächen durch Wildvögel. Frau Dr. Schimpf (LLG) berichtete zu aktuellen Themen aus dem Düngerecht.

Auch wurde über das Projekt ACKTROCK informiert. Dazu werden landwirtschaftliche Betriebe gesucht, die sich als Demonstrationsbetrieb an dem Vorhaben in der Modellregion Sachsen-Anhalt beteiligen wollen. Weitere Informationen zu dem Projekt können auf der Internetseite der LLG nachgelesen werden.

Nadine Börns  
Fachreferentin für Acker- und Pflanzenbau

# DBV-Mentoring-"Kompass"

Der "Kompass" ist eine Initiative des 2022 gegründeten Fachausschusses Unternehmerinnen im DBV. Dieser Ausschuss, bestehend aus Frauen aus allen Landesbauernverbänden, wird von DBV-Vizepräsidentin Susanne Schulze-Bockeloh geleitet. Das Mentoring-Programm erleichtert Frauen den Einstieg in die Verbandsarbeit und fördert ihre Begeisterung für Führungspositionen in der Landwirtschaft und im Verband.

Derzeit führen elf Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland Frauen, und Umfragen prognostizieren einen Anstieg in den kommenden Jahren. Susanne Schulze Bockeloh, betont die positiven Effekte des Programms und hebt hervor, dass der Bewerbungsprozess die Präsenz und das Engagement herausragender Frauen in der Landwirtschaft verdeutlicht hat: „Wir haben uns über das breite Interesse der Unternehmerinnen gefreut, die aus ganz unterschiedlichen landwirtschaftlichen Bereichen und Regionen kommen und als angehende oder bereits aktive Hofnachfolgerinnen Verantwortung für ihre Betriebe tragen“.

Ein Jahr lang werden die Teilnehmerinnen von einer erfahrenen Mentorin aus der Landwirtschaft begleitet. Dabei kann im engen Austausch eine Vielzahl an Themen adressiert werden – von der Organisation einer Hofübernahme über die Vereinbarkeit von Familie, Hof und Ehrenamt bis hin zur Zukunftsgestaltung der Landwirtschaft (Diversifizierung, Finanzierung, neue Positionen, Ausbildung). In einem zweiten Programm-Teil erhalten die Teilnehmerinnen in vier Modulen Hilfestellung und Rat zu Aspekten wie Netzwerken, Social Media, Zeitmanagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Auch Sachsen-Anhalt ist in dem Mentoring-Programm vertreten, sowohl mit einer Teilnehmerin als auch mit einer Mentorin. Als Teilnehmerin hat sich Lucie Kosemetzky erfolgreich beworben. Sie ist Agrarstudentin an der Hochschule Anhalt und Vorsitzende der LandJugend Sachsen-Anhalt. Als Mentorin ist Katrin Beberhold, Vizepräsidentin des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., im "Kompass" aktiv. Die Betriebsleiterin aus dem Burgenlandkreis war von Beginn an von dem Konzept angetan: "Ich finde die Idee cool, denn es ist eine Win-win-Situation. Ich kann meine Erfahrungen aus der Arbeit im Betrieb,



Bild: Katrin Beberhold und Jenna Stuck

aus der Kooperation mit regionalen Partnern und aus der Verbandsarbeit teilen. Und auch ich lerne durch die gemeinsamen Veranstaltungen viel Neues".

Für ein Jahr steht sie nun in stetem Austausch mit Jenna Stuck. Diese ist eine ambitionierte Hofnachfolgerin in Schleswig-Holstein, die aktuell in der finalen Phase ihres Agrar-Masters ist. Für die Weiterführung des elterlichen Betriebes möchte Sie neue Kompetenz erlangen, auch über das Agrarwissenschaftliche hinaus. Durch den "Kompass" kommen Landwirtinnen aus allen Teilen Deutschlands zusammen und teilen Wissen, Erfahrungen und Ideen miteinander, sowohl zu betrieblicher Arbeit als auch zu ehrenamtlichem Engagement.

Erik Hecht  
Referent für Medien, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

# Besuch beim 13. Agrarkonvent des OSV

Sparkassen und Landwirte verbindet ihre Verankerung in der Region, sie sind Partner in der Fläche. Auf dieser Basis ergeben sich oft enge, konstruktive Partnerschaften. Auf dem 13. Agrarkonvent des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) in Potsdam sicherten deren Mitgliedssparkassen den landwirtschaftlichen Betrieben in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt auch in Zeiten starker gesellschaftlicher Veränderungen ihre Unterstützung und Partnerschaft zu. In seiner Begrüßung betonte Albrecht Veit, stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des OSV: „Landwirte fühlen sich wie die Sparkassen ihrer Region verbunden und sind wichtige Partner. Unsere Sparkassen stehen für regionale Stärke und Zusammenhalt. Wir wollen die Region gemeinsam mit den Landwirten voranbringen.“

In Zeiten gestörter Lieferketten ist eine effiziente, ökologisch und wirtschaftlich gesunde Landwirtschaft zur Erhaltung der Wirtschaftskraft unumgänglich. In allen Bereichen sind die Kosten massiv gestiegen, von daher sind auch die Sparkassen gefragte Finanzpartner der Landwirtschaft. Albrecht Veit würdigte die Leistungen der Landwirte anlässlich des Konvents sowie auch das große Engagement der Mitarbeiter der Sparkassen, die wachsende Agrarkompetenz der Sparkassen, hier arbeiten die Agrarkundenberater gemeinsam mit den Landwirten daran, dass die Landwirtschaft in der Mitte der Gesellschaft verortet bleibt.

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt skizzierte die agrarpolitischen Herausforderungen der Landwirtschaft, die hohen Energie- und Treibstoffpreise, die indifferente Marktlage, die stark rückläufige Tierhaltung; die ständig zunehmenden Auflagen und überbordende Bürokratie belasten die Betriebe. Feuerborn forderte von der Politik eine höhere Planungssicherheit.

Axel Vogel, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, hob in seinem Grußwort mit großer Wertschätzung Erreichtes der Landwirtschaft in Brandenburg hervor, mit viel Engagement in der Umsetzung der GAP-Reform bedarf es weiterer Zukunftslösungen.

Namhafte Referenten zeigten eindrucksvoll Erfordernisse und Handlungsbedarf zur Gestaltung des öffentlichen Vertrauens („Der Zukunftsbauer“), nachhaltige Strategien zum Klimawandel und Konzepte zur Energiewende in der Landwirtschaft auf. Diese wurden besonders in einer regen Diskussion hinterfragt. Landwirte müssen heute viele Herausforderungen beherrschen, sie sind auch Krisenmanager und Gestalter bei wichtigen Transformationsprozessen, stehen für eine leistungsfähige, nachhaltige und zukunftsgerichtete Landwirtschaft. So setzen sie

auf Konzepte, durch mehr Artenvielfalt das gesamte Ökosystem widerstandsfähiger zu machen. Sie investieren, beispielsweise in ressourcenschonende digitale Bewässerungsanlagen oder in GPS, sensorgesteuerte Düngetechnologien. Sparkassen begleiten die Betriebe auf diesem Weg.

Die Veranstaltung organisierte der OSV in bewährter Zusammenarbeit mit den Landesbauernverbänden, über 250 Teilnehmer aus Agrarunternehmen, Bauernverbänden und Sparkassen diskutierten aktuelle Fragen der Landwirtschaft und der Agrarfinanzierung. Die Foren im zweiten Teil des Agrarkonvents boten Gelegenheit zum Austausch mit Experten, z.B. zur Reform des Personengesellschaftsrechts 2024, zum Recruiting in Zeiten des Fachkräftemangels, der Mehrwertschaffung durch Agri-PV Anlagenbau sowie der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI). Es wurde zuversichtlich mit Blick nach vorn diskutiert, die Agrarkunden der Sparkassen haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie unternehmerisch denken und am nachhaltigen Erfolg interessiert sind. In den ländlichen Gebieten der vier Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Freistaat Sachsen und Sachsen-Anhalt arbeiten über 120.000 Menschen in rund 21.000 Agrarbetrieben.

Der 13. Agrarkonvent des OSV zeigte, Landwirte und Sparkassen verbindet die Verankerung vor Ort. Sparkassen stehen partnerschaftlich an der Seite der Agrarbetriebe und helfen ihnen durch ihre Expertise bei der Planungssicherheit ihrer Investitionen. Landwirtschaft ist mehr als nur ein Wirtschaftszweig. Konkurrenzfähige landwirtschaftliche Betriebe tragen zur Belebung des ländlichen Raumes bei. Sie sorgen dafür, dass sich Menschen in ihrer Heimat wohlfühlen, stiften den Menschen vor Ort Identität, leisten nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zur Pflege sowie Erhaltung der Kulturlandschaft.

Die Informationsveranstaltung sorgte für überaus anregende Diskussionen, es wurden für alle Teilnehmer wichtige Impulse vermittelt und interessante Lösungsansätze aufgezeigt. Die gewachsene Kompetenz und ein hoher Qualitätsanspruch der Sparkassen in der Agrarfinanzierung wurden in zahlreichen Fachberatungen sowie in Pausengesprächen erlebbar.

Auf Einladung der Salzlandsparkasse nutzten Landwirte des Bauernverbandes Salzland e.V. die Veranstaltung als gute Möglichkeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, bekannte Berufskollegen aus anderen Regionen zu sprechen und sich zu aktuellen Themen auszutauschen.

Dr. Harald Lütke-meier  
Bauernverband Salzland

# AGRITECHNICA 2023

In Kooperation mit der Salzlandsparkasse nutzten 48 Landwirte eine vom Bauernverband Salzland organisierte Bildungsreise zum Besuch der Agritechnica. Die Erwartungshaltung der Praktiker auf die weltweite Leitmesse rund um die Landtechnik war groß. Auf dem ausgebuchten Messegelände beteiligten sich 2.811 namhafte Aussteller aus 52 Ländern. Eine Fülle an Innovationen in einem Farbenmeer wurde zum Magnet für über 450.000 Besucher aus dem In- und Ausland. Auf der nach vier Jahren wieder stattfindenden Messe standen besonders Entwicklungstrends in der Bodenbearbeitungstechnik, die gestiegenen Anforderungen an die Saat- und Bestelltechnik, effiziente Wassernutzung mit der zunehmenden Steuerungs- und Regelungstechnik im Fokus.

Landwirte stehen heute mehr denn je im Spannungsfeld, ihrem Auftrag, die Ernährungsgrundlagen weltweit zu sichern, und den steigenden Anforderungen der Gesellschaft. Das haben die Diskussionen und Proteste in letzter Zeit vor Augen geführt. In der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte ist auch die Landmaschinenbranche gefordert, Landwirten technische Lösungen für Umwelt- und Klimaschutz zu präsentieren und über innovative, standortangepasste Technologien zu informieren. Die Landtechnik präsentierte sich auf der Messe als proaktiver Problemlöser für die Landwirte, besonders in der CO<sub>2</sub>- und Kraftstoffreduktion. Die Vernetzung in den verschiedenen Produktionsprozessen ist wichtig, dabei wird eine effiziente Erfassung, Speicherung und Auswertung von Daten entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette immer relevanter. Die Landwirte erkennen wertschätzend den Nutzen der Digitalisierung im täglichen Einsatz mit der Technik.

In der Halle für Bodenbearbeitung, Sä-, Mäh- und Presstechnik präsentiert sich der einstige Landmaschinenbau „Saxonia“, der heute zum traditionsreichen Familienunternehmen Pöttinger mit Sitz im österreichischen Grieskirchen gehört. Im Bernburger Werk mit derzeit 180 Beschäftigten und 20 Auszubildenden werden die Sämaschinen Terrasem, Vitasem und Aerozem produziert, die in alle Welt exportiert werden. Die Neuentwicklungen an den Maschinen werden erklärt, mit großer Aufmerksamkeit fachsimpelten die Besucher mit den Standbetreuern. Im Gespräch mit Alfred Sandmayr, Gesamtvertriebsleiter Österreich, wurde die hohe Nachfrage der genannten „Bernburger Sämaschinen“ in Osteuropa und in ganz Deutschland sowie deren hervorragende Qualität betont.

Beim Rundgang wurde sichtbar: Von den Vorteilen digitaler und innovativer Lösungen profitieren Betriebe aller Größen, nicht zuletzt durch die unterschiedlichen Größenklassen der Maschinen. Bei der Entwicklung spezifischer Sensoren für die



Bilder (Lütke-meier): Teilnehmer der Bildungsreise (oben),  
Fachgespräch am Stand von Pöttinger (unten).



Landtechnik steht der Mensch im Vordergrund, weitere Arbeitsentlastung, die Betriebsmittel werden deutlich effizienter eingesetzt. Beim allgemeinen Trend zur leistungs- und kostenorientierten, vollautomatisierten Mechanisierung in der Landwirtschaft geht der Rübenerntebereich weiter voran. Ein Beispiel ist der erfolgreiche Robotereinsatz seit drei Jahren im Ökobetrieb Saudhof in Nelben. Viele Versuche mit Selbstfahrern in der Pflanzenschutztechnik, Kamerasteuerung beim Hacken und andere sind in der Erprobung mit dem Ziel noch exakter zu arbeiten und die fehlenden Arbeitskräfte bei Pflegearbeiten zu ersetzen.

Die Aussteller waren sichtlich stolz über das große Interesse der Fachbesucher. Besonders beeindruckend waren auch das Engagement von vielen jungen Unternehmen sowie die vielen Ausbildungsangebote (Werkstatt Live), die von jungen Leuten für Gesprächsrunden mit Blick auf die Zukunft gut genutzt werden.

Die sehr interessierten Teilnehmer der Bildungsreise, unter anderem aus dem nördlichen Raum Bernburgs, aus Könnern, Gnölbzig, Beesenlaublingen, Baalberge sowie aus dem Raum Schönebeck, Hecklingen und Barby, zogen ein positives Fazit, es gab viele neue Erkenntnisse für die Betriebe. In diesem Sinne danken Vertreter des Bauernverbandes zum Abschluss der Salzlandsparkasse für die großzügige Unterstützung der Bildungsreise.

Dr. Harald Lütke-meier  
Bauernverband Salzland



Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH  
des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB)  
in Verbindung mit der R+V Versicherung

Sicherheit für Ihren Betrieb und Ihre Familie  
Wir bieten die Lösung!

## Haftpflichtversicherung – ein Muss für jeden landwirtschaftlichen Betrieb

Ob aus Leichtsinn, Unvorsichtigkeit oder Vergesslichkeit: Für entstandene Schäden finanziell aufkommen zu müssen, ist eines der größten Risiken für landwirtschaftliche Betriebe, denn auch ohne eigenes Verschulden sind Landwirte zu Schadenersatz verpflichtet. Die richtige Absicherung gegen Haftungsrisiken ist daher unerlässlich.

Im Fall von unvorhergesehenen Schäden oder Unfällen haftet die Betriebsleitung persönlich. Schlimmstenfalls kann es zu Gerichtsverfahren sowie strafrechtlicher Verfolgung kommen: Der Schutz durch eine Haftpflichtversicherung ist daher zur Existenzsicherung eines jeden Betriebs unerlässlich. Die verschiedenen Bausteine der Haftpflichtversicherung der R+V sind konkret auf den Bedarf und spezielle Haftungsrisiken der Landwirtschaft zugeschnitten:

**Die Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherungen** für die Abdeckung von Grundrisiken bei der Erzeugung tierischer und pflanzlicher Produkte oder etwa im Umgang mit Maschinen.

**Die Umweltschadenversicherung** für vielfältige Schäden auf fremden Grundstücken, etwa an geschützten Tieren, Pflanzen und Lebensräumen. Zusatzbausteine gibt es für Grundwasser und eigene Grundstücke.

**Die Umwelthaftpflichtversicherung** für Schäden auf fremden Grundstücken in definierten Mengengrenzen, zum Beispiel Versicherungsschutz für Betriebsmittel in Arbeitsmaschinen und geschlossenen Systemen, Kleingebinde, Mineralöle, Altöle, aber auch Gülle oder Stallung und vielem mehr.

**Die erweiterte Produkthaftpflichtversicherung** als Ergänzung zur Betriebshaftpflicht, für bestimmte Vermögensschäden, die Dritten bei der Verarbeitung mangelhafter Erzeugnisse entstehen – zum Beispiel belastetes Mehl, das Backwaren unverkäuflich macht, welche eine Bäckerei vom Landwirt bezieht.

**Fallbeispiel:** Kurz nach der Heuernte entzündet sich in einem landwirtschaftlichen Betrieb das eingelagerte Heu selbst und verursacht einen Brand, der auf das angrenzende Pflanzenschutzmittel-Lager übergreift. Bei den Löscharbeiten verunreinigen die Pflanzenschutzmittel das Grundwasser – nach Umweltschadensgesetz haftet der Betrieb. Dank des Zusatzbausteins der Umweltschadensversicherung reguliert die R+V den Schaden.

Die R+V Versicherung unterstützt jeden Betrieb, individuelle Risiken zu erkennen. Bei Fragen kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner der VVB auf [www.vvb-st.de](http://www.vvb-st.de).

Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V-AGRARPOLICE

### Erträge sichern. Gemeinsam und bewährt.

Die R+V-AgrarPolice ist der Rundumschutz für Ihren Betrieb –  
ab jetzt noch besser.

[agrarpolice.ruv.de](http://agrarpolice.ruv.de)

Agrar  
KompetenzCenter

Du bist nicht allein.



# In aller Kürze

## Bürokratie-Abbau anschieben

Immer mehr Bürokratie führt nicht nur bei Landwirtinnen und Landwirten zu Frust. Der Landkreistag Sachsen-Anhalt, unser Bauernverband, IHKen und weitere Organisationen haben eine Initiative gestartet. Über eine Melde-Plattform werden überflüssige Rechtsvorschriften, unpraktikable Regelungen sowie unnötige Anzeige- und Berichtspflichten gesammelt.

[www.bürokratiestopp-jetzt.de](http://www.bürokratiestopp-jetzt.de)

Je mehr Meldungen eingehen, desto besser! In weniger als einer Minute können über das Formular Ihre Hinweise eingegeben werden. Die Teilnahme ist natürlich anonym.

\*\*\*\*\*

## Stolperstein für Andreas Hermes

Andreas Hermes war erster Präsident des Deutschen Bauernverbandes, von 1946 und 1954. Vor dieser Zeit beteiligte er sich am Widerstand gegen den Nationalsozialismus, nach eigenen Angaben aufgrund seiner christlichen Weltanschauung. Er sollte hingerichtet werden – vorher endete jedoch die NS-Zeit. Für seinen Einsatz wurde Andreas Hermes mit einem "Stolperstein" geehrt, in der Uhlandstraße in Bad Godesberg (Bonn). Der Stolperstein für Hermes ist einer von mehr als 100.000 Gedenksteinen, die in Europa verlegt sind. Die Messingplatten gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt und erinnern an Schicksale der Menschen in der NS-Zeit.

\*\*\*\*\*



**Lohn- und Finanzbuchhaltung, Services  
und Rahmenverträge für Mitglieder**

**Die Leistungen der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH unterstützen Sie.**

Sonderkonditionen bei Partnern wie Hoyer, DBL, Kärcher, Wibautec uvm.

Rabatte beim Autokauf über die DBV-Service GmbH

Lohn- und Finanzbuchhaltung aus einer Hand

Besuchen Sie unseren Online-Shop!

**Mehr unter [www.gruenerdeal.de](http://www.gruenerdeal.de)**



**GESCHÄFTSSTELLE**  
Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH  
Maxim-Gorki-Str. 13  
39108 Magdeburg  
0391 - 73969 0

**AUßENSTELLE HALLE**  
Herweghstraße 100  
06114 Halle (Saale)  
0345 - 963911 0

### Impressum

#### Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Maxim-Gorki-Straße 13  
39108 Magdeburg  
Tel. 0391 / 7 39 69-0  
Fax 0391 / 7 39 69-33  
<http://www.bauernverband-st.de/>  
info @ bauernverband-st.de  
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist ein offizielles Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

#### Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders  
gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-  
Anhalt erstellt oder CC0.

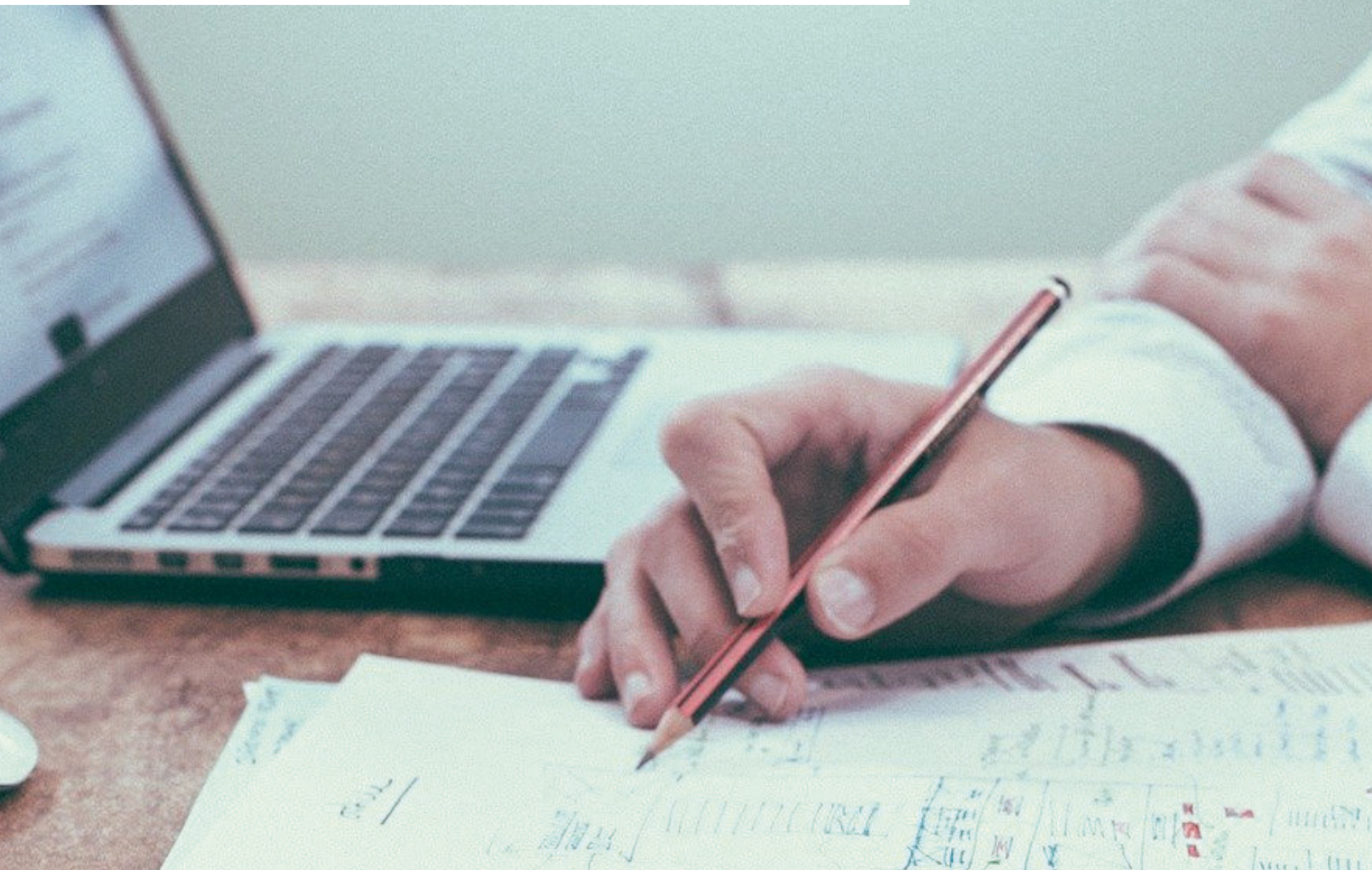
Redaktionsschluss: 28.11.2023

Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht  
Bilder durch Herausgeber erstellt, Ausnahmen sind:

S. 3: raykweber/cdulandtagsfraktion

# BEI UNS SIND SIE GUT BERATEN

Unsere Sozialberatung. Wir sind für Sie da.



Wir beraten Sie individuell zur

- Versicherungspflicht in der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung (LUV),
- landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV),
- landwirtschaftlichen Pflegeversicherung (LPV)
- und landwirtschaftlichen Alterssicherung.

## Ihre Ansprechpartnerinnen in unseren Beratungsstellen

Claudia Thiele  
Beraterin, Sitz in Wanzleben  
Tel.: 039209 – 3013

Katy Kühn  
Beraterin, Sitz in Salzwedel  
Tel.: 03901 – 471633

Jutta Hesse  
Beraterin, Sitz in Jessen  
Tel.: 03537 – 212419

Steffi Schröder  
Beraterin, Sitz in Merseburg  
Tel.: 03461 -212161

 **Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.**

Ihre Beratungs- und Betreuungsstellen bei Ihnen in der Region. Wir beraten Sie im Auftrag der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten, und Gartenbau (SVLFG).